

Offizielles Mitteilungsblatt der Kreisgruppe Fürth · Nachrichten für den Jäger

GRÜNE BLÄTTER

Kreisgruppe Fürth im Landesjagdverband Bayern e.V.

Internet: www.jaegerschaft-fuerth.de

Ausgabe Juli, August, September 2013



THEMEN:

- Podiumsdiskussion • DJV-Nadel- und Pokalschießen in Amerdingen
 - Die Jagdhornbläser informieren • Protokoll der JHV 2013
- Jungjägerlehrgang • Jagd als Handwerkskunst • Turmfalkenloft
 - Regional einkaufen und genießen • Kreisgruppentelegramm
 - Schwarzwildgatter in Zehdenick/Brandenburg • Termine

3

Podiumsdiskussion rund um die Jagd und Landwirtschaft

Einladung zur Podiumsdiskussion am 26. 7. 2013, Beginn 19.30 Uhr

im Saal der Gaststätte „Schwarzer Bock“
in Unterschlaubach
(Gemeinde Großhabersdorf).

Angesichts der bevorstehenden Landtagswahlen
haben wir die Vertreter der maßgeblichen Parteien
sowie Funktionäre aus dem Jagdwesen
zu einer Podiumsdiskussion zu den nachstehenden
Fragen eingeladen.

DIE JAGDHORNBLÄSERGRUPPE INFORMIERT

Auf Wunsch sind unsere Jagdhornbläser und -bläserinnen gerne bereit, zu besonderen Anlässen, insbesondere Ehrungen und Geburtstagen gegen einen Kostenbeitrag anzutreten.

Für Auftritte der Bläsergruppe anlässlich von Beerdigungen erbitten wir eine Spende.

Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an.

Margarete Schulte, Telefon 0911/698511
Mobil 0174/3911023.

In dringenden Fällen können Sie sich an alle Mitglieder des Vorstandes oder an die Beiräte wenden (siehe unten).



Inh. Klaus Kästel, Büchsenmachermeister
Schweinauer Hauptstr. 21, 90441 Nürnberg
Tel.: 0911 / 66 66 10, Fax: 0911 / 66 66 20
www.waffen-kaestel.de
waffen-kaestel@waffen-kaestel.de

Meisterbetrieb zur Ausführung aller
Büchsenmacherarbeiten sowie
Sonderanfertigungen.

Einschießen Ihrer Jagdwaffen
donnerstags um 8.00 Uhr
in Worzeldorf, Schützenverein Adler
Friedrich-Overbeck-Straße

Kundenparkplätze
im Hof



Auf Ihren Besuch freut sich
Ihr Büchsenmachermeister
Klaus Kästel

Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Fr 8.00 – 18.00 Uhr
Do 8.00 – 20.00 Uhr

I. Vorstandschaft

1. Vorsitzender: Kretsch, Roland
Götzengasse 5
91438 Bad Windsheim-Rüdisbron
Tel.: 09846/977447
roland-kretsch@t-online.de

2. Vorsitzender: Reichert, Erich
Rütteldorf 12,
90556 Cadolzburg
Tel.: 0 91 03/76 53
e_reichert@t-online.de

1. Schatzmeister: Dumproff, Heinrich M.
– Geschäftsstelle –
Hans-Bornkessel-Str. 15
90763 Fürth
Tel.: 09 11/70 90 00
Fax: 09 11/70 71 70

2. Schatzmeister: Pohl, Winfried
Erbergasse 5
90556 Cadolzburg
Tel.: 0 91 03/84 24
wm.pohl@gmx.de

1. Schriftführer: Adam, Gerhard
Regelsbacher Str. 23
90522 Oberasbach
Tel.: 09 11/69 57 60 (priv.)
Tel.: 09 11/44 06 69 (gesch.)
Fax: 09 11/45 76 27 (gesch.)
info@schobert-druck.de

2. Schriftführerin: Rast, Monika
Franziska-Barbara-Str. 18
91452 Wilhermsdorf
Tel.: 0 91 02/99 99 83
Fax: 0 91 02/99 99 85
monika.rast@t-online.de

II. Beirat

Pressereferent: Dr. Schulte, Walter
Flurstraße 1c,
90522 Oberasbach
Tel.: 09 11/69 85 11
Fax: 09 11/6 00 25 12
Schulte-Oberasbach@t-online.de

Bläserobfrau: Schulte, Margarete
Anschrift wie Dr. Schulte (s.o.)
Mobil 0174/3911023

**Naturschutz-
referent:** Hussong, Hans Kurt
Oberfürberger Str. 91
90768 Fürth
Tel.: 09 11/72 18 38
Fax: 09 11/76 60 115
Hkhussong@aol.com

Schießwesen: Kretsch, Roland
siehe oben

Hundewesen: Wagner, Frank
Fichtenweg 3,
90556 Wächendorf
Tel.: 0 91 03/73 48
Fax: 0 91 03/71 48 73
frank@wagnerwachendorf.de

**Sicherheits-
beauftragter:** Dumproff, Heinrich M.
(siehe oben)

Ausbildungsleiter: Kretsch, Roland (s. o.)

III. Hegegemeinschaftsleiter

Hegering Fü.-N.: Wagner, Frank (s. o.)

Hegering Fü.-Sü.: Reichert, Erich (s. o.)

**Internet-
beauftragter:** Adam, Gerhard (s. o.)

Bankverbindung: Sparkasse Fürth
BLZ 762 500 00
Konto-Nr. 270 041

Vereinslokal: Gasthaus „Zum schwarzen Bock“
Unterschlaubacher Hauptstr. 27
Großhabersdorf/Unterschlaubach
Tel. 0 91 05 / 2 26

www.kreisgruppe-fuerth.de

Wir wollen bei dieser Veranstaltung nachstehende Themenkreise diskutieren:

- Sind Sie der Auffassung, dass am Reviersystem, ungeachtet der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes zur Pflichtmitgliedschaft in den Jagdgenossenschaften, festgehalten werden sollte?
- Welche Auswirkungen sehen Sie auch angesichts der Rechtsänderung im Bundesjagdgesetz (BJagd) zur Umsetzung des genannten Urteils in § 6 a?
- Besteht aus Ihrer Sicht Veranlassung, den Katalog der jagdbaren Tierarten im § 1 BJagd. zu ändern bzw. einzuschränken und gewisse Tierarten (wenn ja, welche) dem Naturschutz zu unterstellen?
- Halten Sie am Vegetationsgutachten auch angesichts des damit verbundenen immensen Kosten- und Verwaltungsaufwandes fest, oder sind Sie der Auffassung, die Abschlussplanung in die Hände der Betroffenen (Jäger und Jagdgenossen) zu geben?
- Halten Sie eine Verlängerung der Jagdzeit auf Rehwild (Bock und weibliches Wild) bis 31. Januar für erforderlich?
- Welche Maßnahmen halten Sie im Bereich der Landwirtschaft für erforderlich, um Lebensräume für das Wild wieder herzustellen (verpflichtende Flächenstilllegungen, Winterbegrünung o.ä.)?



Fürther Stifterpreis
Für die Region

And the winner is ...

Siel Und Ihr Nachbar!
Und Ihre Familie natürlich auch.

Genau wie die Allgemeinheit. Denn Stiftungen tun Gutes im besten Wortsinne. Um beispielhafte Stiftungen in Stadt und Landkreis Fürth auszuzeichnen, verleiht die Sparkasse Fürth am 6. November den Fürther Stifterpreis.

Machen Sie mit: Nominieren Sie die Kandidaten und gewinnen Sie exklusive VIP-Karten für die große Stiftergala im Stadttheater.

Teilnahmekarten gibt es ab Mai in allen Geschäftsstellen der Sparkasse Fürth.

Sparkasse Fürth
Gut seit 1827.

www.die-stifter.de · www.sparkasse-fuerth.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

- Welche Maßnahmen können aus Ihrer Sicht getroffen werden, um den stetig steigenden Biomaisanbau einzugrenzen?

Wir bitten alle Mitglieder, Revierinhaber und deren Jagdvorstände, an diesem Diskussionsabend teilzunehmen.

Es wäre wünschenswert, wenn durch zahlreiche Teilnahme an dieser Veranstaltung ein reges Interesse der Jägerschaft bekundet würde.

Roland Kretsch
1. Vorsitzender



Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 26. April 2013

1. Begrüßung durch Vorstand Roland Kretsch und Begrüßung der Behördenvertreter:

Hr. Röder und Hr. Götz (Stadt Fürth, LRA Untere Jagdbehörde), Hr. Lessmann (LRA Naturschutz), Hr. Dumpert (Forstdirektor Bay. Staatsforsten), Hr. Kasper (Vertreter Jagdbeirat & Waldbauern), Hr. Dießl (Landrat), Hegeringleiter Nord Hr. Wagner und Vertreter Gabsteiger, Hegeringleiter Süd Hr. Reichert, Vertreter der Falkner Hr. Hussong, Hr. Kippes, Hr. Wellisch

Aktuell hat der Verein 376 Mitglieder, von denen 86 der Versammlung beiwohnen.

Die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder werden genannt. Es folgt eine Gedenkminute.

2. Berichte der Vertreter:

Hr. Dumpert lobte in seinem Vortrag die abermalige Verbesserung des Laubholzleittriebs auf 15 Prozent (Vorjahr 20 %). Trotzdem sei die Belastung nach wie vor zu hoch und daher sei der Abschuss beizubehalten. Ziel sei eine Verbesserung der Mischwaldbestände ohne Schutzmaßnahmen.

Die revierweisen Aussagen für Bibert- und Zenngrundreviere ergaben keine nennenswerten Unterschiede im Verbiss. 15 Reviergänge seien bislang beantragt und durchgeführt worden.

Vorstand R. Kretsch dankt für den sachlichen Vortrag von Hr. Dumpert und regt abermals die Abschaffung des kostenintensiven Vergissgutachtens an.

Jagdberater Dr. Schulte gibt einen Überblick über die Strecke im vergangenen Jagdjahr, wie z.B. einen Rückgang beim Rehwildabschuss und erläutert die Problematik um Hase, Fasan und Rebhuhn, die nicht nur eine intensive Fuchsbejagung von Nöten machen, sondern vor allem eine Verbesserung des Lebensraumes, die die Jägerschaft nicht ohne Hilfe und Unterstützung der Landwirtschaft erreichen kann. Erschreckend sind die Zahlen der erlegten „Neubürger“ (Neozoen), die deutlichen Zuwachs haben. Im „Ranking“ (Kreis Fürth) liegt jedoch nach wie vor das Reh vor Raubzeug, Ente, Hase und Fuchs. Durch die Energiewende (Zuwachs an Windkraft und Biogas) rechnet man mit einer weiteren deutlichen Verschlechterung aller Bodenbrüter, Zunahme und erschwerte Bejagung von Schwarzwild und einem nachhaltigen Umbau der Revierstruktur, was nicht zuletzt zu einer schlechteren Verpachtungsmöglichkeit der Reviere führt.

Landrat M. Dießl lobt in seinem Vortrag die gute Zusammenarbeit mit der Kreisgruppe. Im Landkreis wurde die notwendige sachgemäße Aufbewahrung von Waffen nachgewiesen, es werde zwar nach wie vor Kontrollen geben, aber es gebe keinen Anlass zu weiteren Verschärfungen, da der Umgang mit Waffen im Landkreis sehr verantwortungsvoll betrieben wird. Dießl betont (bzgl. der Schwarzwild/ Maisproblematik) dass es auch Alternativen zum Maisanbau gebe, die allerdings noch nicht ausreichend genutzt würden. Auch hier könne man gute Brennwerte erzielen, der Pflegeaufwand sei geringer und gefördert würde es ebenfalls.

Der Landrat würdigt weiter positiv die Zusammenarbeit mit der Fürther Jägerschaft im Jagdbeirat insbesondere bei der Rehwildabschussplanung.

Dießl bietet, was die Öffentlichkeitsarbeit anbelangt, bezüglich Jagd und Bevölkerung seine Mithilfe als Mittler im Landkreismagazin an.

3. Geschäftsbericht des Vorstandes:

Der Vors.berichtet zunächst über die Umsetzung des EGMR-Urteils zur Pflichtmitgliedschaft in den Jagdgenossenschaften durch das mit einer Neueinfügung eines § 6a geänderte Bundesjagdgesetz, das es unter engen Voraussetzungen gestattet, aus den Jagdgenossenschaften auszutreten. Er bezeichnet die Lösung grundsätzlich als gelungen, sieht aber im Detail noch eine Vielzahl offener Fragen, die letztendlich der gerichtlichen Klärung bedürfen.

Er geht weiter auf den Erlass des Staatsministers Brunner ein, nachdem der fahrlässige Rehbockabschuss nicht mehr als OWI verfolgt werden soll. Er appelliert an die Jäger sich weiterhin waidgerecht zu verhalten und Jagden, bei denen nach dem Freibrief des Ministers auf alles Rehwild, insbesondere bei sogenannten Drückjagden, geschossen wird, zu boykottieren.

Vorstand Roland Kretsch gibt ebenfalls einen Überblick über die Aktivitäten der Kreisgruppe im vergangenen Jahr, freut sich über einen starken Jungjägerkurs und bedankt sich bei allen Mitarbeitern – allen voran seiner starken rechten Hand und 2. Vorstand Erich Reichert für die gute Zusammenarbeit und ebenfalls bei allen anderen, die die Kreisgruppe tatkräftig unterstützen, sei es in der Vorstandschaft, als Ausbilder bei den Jungjägern, in der Hundeausbildung oder bei den vielen Veranstaltungen, die ohne helfende Hände nahezu unmöglich wären.



4./5./6. Kassenbericht, Haushaltsplan 2012, Bericht Kassenprüfer: Heinrich Dumproff trägt die Ein- und Ausgabebeträge vor. Die Kassenprüfer haben nichts zu bemängeln und loben die penible Buchführung.

7. Entlastung der Vorstandschaft, Genehmigung des Haushalts 2012: Einstimmige Entlastung der Vorstandschaft und des Haushaltes

8. In seinem Bericht als Hundeobmann ist Frank Wagner noch dankbar über die jagdliche Situation in Bayern. In anderen Bundesländern gebe es Anträge, Fuchs und Hase bereits ganzjährig zu schonen. Würde sich das durchsetzen, wären Vorsteh- und Bauhunde künftig überflüssig. Trotzdem müssten die Hundetierschutzkonform ausgebildet und gearbeitet werden

können, da natürliche Anlagen der Hunde weiter gefordert und gefördert werden müssen, da sie sonst unwiederbringlich verloren gingen.

9. Bläserobfrau Margarete Schulte gibt kurz und bündig einen Bericht über die 36 Auftritte der Bläsergruppe im vergangenen Jahr ab. Besonders hervorzuheben ist jedoch die Goldmedaille, die die Gruppe auf dem Bläserwettbewerb in Eggenfelden erzielen konnte. Auftritte im Einzelnen: 5 Beerdigungen, 9 Geburtstagsjubilare, 3 Hochzeitsständchen. 5 Auftritte für die Kreisgruppe (Fuchsstrecke, JHV, Sommerfest, Brauchbarkeitsprüfung und Weihnachtsfeier) sowie 16 öffentliche Auftritte: 888-Jahrfeier Unterschlaubach - Maibowle, Bläserwettbewerb Eggenfelden, Projekttag „Wald u. Wild“, Mittelfränkisches Bläsertreffen in Herzogenaarach, 40

Unsere Jubilare:



Jahre Landkreis Fürth, Stadtwaldfest Fürth, „Landlust und Waidmannsfreuden“ in Bad Windsheim, Kreislehrgarten Siegeldorf, Erntedankfestzug in Fürth, gemeinschaftliche Hegeringversammlung in Cadolzburg, 888-Jahrfeier in Unterschlausersbach mit Motto Weltenburger Bier, Hubertusmesse in Stadeln, Kirchfarrnbach mit anschließender Hubertusfeier sowie der Stodlweihnacht Fernabrünst.

10. Bildung eines Wahlausschusses: Dr. Schulte, der von der Versammlung zum Wahlleiter bestimmt wird, bittet Frank Wagner und Florian Rast in den Wahlausschuss. Die Wahl findet nach Befragung der Mitglieder öffentlich per Handzeichen statt.

11. Neuwahlen der Vorstandschaft: Die gesamte bestehende Vorstandschaft wird nacheinander einzeln in ihren jeweiligen Ämtern einstimmig wiedergewählt. Die gewählten R. Kretsch (Vorstand), E. Reichert (stellv. Vorstand), G. Adam (1. Schriftführer), M. Rast (2. Schriftführer), H. Dumproff (1. Kassier), W. Pohl (2. Kassier) bedanken sich für das Vertrauen; jeder nimmt die Wahl an.

12. Ehrungen: Die Ehrungen werden durchgeführt wie in den Grünen Blättern 1/13 aufgeführt.

13. Neuwahl der Revisoren: Hr. Poletti und Hr. Killau werden als Revisoren gewählt.

14. Anträge: Der Vors. stellt fest, dass keine Anträge eingegangen sind.

15. Verschiedenes: Mitglied Robert Tiefel ergreift das Wort und bedankt sich – er hofft, dass er auch für alle anderen Mitglieder spricht – für die gute Arbeit der Vorstandschaft. Seiner Meinung nach sei es die beste Vorstandschaft, an die er sich erinnern kann. Anm. der Vorstandschaft: Wir bedanken uns sehr für diese wohlthuenden Worte. Wir bemühen uns alle sehr. Mitunter sind wir etwas frustriert, da viele Angebote (Stammtisch, Sommerfest, Weiterbildung) zu wenig von den Mitgliedern besucht werden. Trotzdem bemühen wir uns weiter, interessante Vorträge und Veranstaltungen zu bieten. Danke für das Lob – das tut uns auch mal gut!

Roland Kretsch / Monika Rast

Autohaus *Schöner* Cadolzburg

Attraktive Rabatte für BJV Mitglieder!

OPEL MOKKA

- dynamisches und kompaktes Design mit 4,28 Meter Außenlänge
- Front- oder Allradantieb
- 6-Gang Schaltung oder Automatik
- 2 Benziner und ein Dieselmotor
- mit serienmäßigem Start-/Stopp-System
- Front- und Heckkamera*
- ergonomische Frontsitze*
- Flex-Fix-Fahrradträger*



* Optionales Zubehör

Autohaus Schöner GmbH & Co. KG • Nürnberger Straße 41 • 90556 Cadolzburg
Telefon 0 91 03 / 79 39 - 0 • Telefax 0 91 03 / 79 39 - 39
eMail: info@autohaus-schoener.de • Web: www.autohaus-schoener.de



Wir leben Autos.

DJV-Nadel- und Pokalschießen der Hegegemeinschaft Fürth-Süd am 21.04.2013 in Amerdingen

Am 21.04.2013 hat die Hegegemeinschaft Bibertgrund wieder ihr traditionelles DJV-Nadelschießen in Amerdingen durchgeführt. Bereits seit 1980 geht es dabei nicht nur um die Nadeln, sondern auch um diverse Pokale und Scheiben, die ausgeschossen werden.

Teilgenommen haben dieses Jahr 20 Schützen. Die Organisation des Schießstandes und der Busfahrt hat dankenswerterweise wieder Büchsenmachermeister Josef Linzmeier übernommen.

Geschossen wurde:

Büchse, stehend angestrichen auf die Bockscheibe mit Blatt, sitzend aufgelegt auf den Fuchs, jeweils 5 Schuss.

Flinte, zwei Runden á 15 Wurfscheiben.

mit der Büchse 1 Schuss auf die 10er Ringscheibe, 100 m stehend angestrichen mit dem Bergstock.

Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

	Büchse	Flinte	gesamt
1. Hittinger	99	125	224
2. R. Biegl	95	125	220
3. W. Herbert	96	115	211
4. Meier	99	110	209
5. M. Peipp	90	105	195
6. B. Schäfer	96	85	181
7. L. Kunz	93	85	178
8. Reichmacher	99	75	174
8. H. Dumproff	99	75	174
9. S. Kupus	91	80	171
10. H. Peipp	95	60	155 + 10 Alterspunkte 165
11. M. Herbert	97	65	162
12. Schönberger	95	65	160
13. Gauer	92	60	152
14. J. Linzmeier	99	50	149
15. D. Reichert	88	60	148
16. K. Schmidt	88	45	133
17. G. Vogel	97	35	132
18. Sommerschuh	92	35	127
19. Heidel	97	–	97



Alle Teilnehmer haben die Bedingungen für beide Nadeln, Flinte und Büchse, mit größtenteils guten Leistungen erfüllt.

An den guten bis sehr guten Ergebnissen ist zu erkennen, dass diese regelmäßige Veranstaltung durchaus Sinn macht und bei einigen Teilnehmern auch den Ehrgeiz fördert, mehr für seine Trefferquote zu tun. Dies kommt in jedem Fall der Jagd und dem Wild zugute.



Die Pokale werden wie folgt verteilt:

Bester kombinierter Schütze,
G. Hittinger, 224 Punkte, „Hans-Wolf-Pokal“

Bester Flintenschütze,
G. Hittinger, 125 Punkte, „Hans-Peipp-Pokal“

Bester Büchenschütze,
J..Linzmeier, 100 Punkte, „Walter-Herbert-Pokal“

Bester Senior- Schütze,
H. Peipp, 165 Punkte, „Lothar-Kunz-Pokal“.

Bester Blattl-Schütze,
G. Hittinger

Bester Schütze angestrichen mit Bergstock auf Ringscheibe,
Reichmacher, „Christian-Katzmeier-Pokal“.

Preisschießen auf 3er-Ringscheibe, Preisgeld 81,- €, Reichmacher
Sein Preisgeld spendete er dankenswerterweise in die Hegering-Kasse

Bei der Mannschaftswertung um den Revierpokal „Willi-Helmreich“ gab es folgende Wertung:

1. Gutzberg I	593 Punkte
2. Buchschwabach I	537 Punkte
3. Gutzberg III	488 Punkte
4. Vogtsreichenbach	481 Punkte
5. Gutzberg II	474 Punkte
6. Buchschwabach II	471 Punkte

E. Reichert

Turmfalkenloft Erstbezug

Im vergangenen Jahr durfte ich Dank meiner ausgezeichneten Lehrprinzen Roland und Martina Bauer viel über die komplexen Zusammenhänge unserer Greifvögel, den Greifvogelschutz und einiges mehr lernen im Zusammenspiel mit der Umwelt, den Platz und das Ansehen, welches der Mensch ihnen zugeht und erlaubt „Sein zu dürfen“. In die Materie eingetaucht wurde mir wieder einmal mehr bewusst, dass die Natur sehr wohl, um nicht zu sagen um ein vielfaches besser ohne den Menschen, aber der Mensch keinesfalls ohne die Natur auskommt. Das klägliche Ergebnis der überheblichen Denkweise des Individuum „Mensch“, Gesetzmäßigkeiten einer ursprünglich intakten und gut funktionierenden Natur aushebeln zu wollen, um stattdessen sein für vermeintlich richtig erschaffenes „Weltbild“ durch Umstrukturierung in seinem Sinne zu erschaffen und durchzusetzen, erfahren wir täglich bei genauer und kritischer Betrachtung von Fauna oder Flora.

Ob Freund oder Feind von Greifvögeln, die Meinungen trafen hier erschreckend weit auseinander. Weiterhin halten vor allen Dingen die nicht in der Minderheit stehenden Greifvogelgegner oder -skeptiker mit aller Vehemenz die These aufrecht: „Die Geier sind es, die gar unser letztes Niederwild auf dem Gewissen haben“. Im Ernst: Sind es tatsächlich die „Geier“ die Schuld sind an unserem schwindenden Niederwildbesatz oder muß nur schnell ein Schuldiger

gefunden werden? Dies ist mindestens genauso absurd, wie wenn man uns Glauben machen will, dass das Rehwild der größte Feind unseres Waldes ist.

Ich jedenfalls hatte dieses Jahr das Bedürfnis, ohne dass ich einer einzelnen Art den Vorzug geben möchte und vielleicht aus einem Schuldgefühl heraus, was wir jeder einzelnen schon angetan haben, in der kommenden Brutsaison einem kleinen, ca. 35 cm großen und ca. 250 gr. leichten Mäuse fressenden Vertreter unter den Greifvögeln ein wenig unter die Fittiche zu greifen. Es handelt sich hierbei um den Vogel des Jahres 2007, den Tinnunculus, also der uns (noch) wohlbekannte Turmfalke. Auch er hat wie so viele andere bei seiner Nahrungssuche unter der hohen Vegetation und zu allem Überfluss noch verdichtetem Boden Dank Biogasschlamm zu leiden.

Wer von uns hat ihn nicht schon mehr als einmal bei seinem 10-20 m hoch in der Luft stehenden, rüttelndem und hierbei energetisch sehr aufwendigen Flugstil beobachten können (hierbei fällt bei kritischer Prüfung auf, ob es nicht doch schon längere Zeit zurückliegt und warum wohl?)? Um an seine geliebten Mäuse zu kommen, von denen er zwei am Tag benötigt, um seinen Energiehaushalt aufrechterhalten zu können, toleriert er mittlerweile mehrere Kilometer Anflug in sein Jagdrevier, während ihn in der Brutzeit das Weib und weitere bis zu sechs hungrige Schnäbel zusätzlich sehnsüchtig erwarten. Diesem



kleinen und emsigen Zeitgenossen, dessen Jagdflug oftmals zugunsten der Maus und somit nicht immer erfolgreich ausgeht, galt meine Aufmerksamkeit. Um wenigstens einem Turmfalkenpärchen das Problem in puncto Wohnungssuche abzunehmen, das sich vermehrt aufgrund restaurierter Gebäude und Kirchtürme stellt, wurde das Projekt „Nisthilfe für Tinnunculus“ ins Auge gefasst. Zunächst galt es einen geeigneten Standort für dieses Unterfangen ausfindig zu machen, was sich gar nicht als so einfach erwies. Zum einen darf die Wohnstube und deren schützenswerter Nachwuchs den Witterungseinflüssen nicht schonungslos ausgesetzt werden, zum anderen muss sie sicher vor Raubwild angebracht werden. Zudem muß in puncto Höhe des Nistkastens dem Sicherheitsgefühl des Vogels Rechnung getragen werden. Unter Berücksichtigung aller Kriterien konnte das Gebäude eines Kuhstalls als „besonders geeignet“ eingestuft werden. Der Betreiber desselbigen konnte sofort für die Symbiose „Landwirtschaft-Mäuserегulierer“ gewonnen werden und willigte ohne Zögern ein. Glücklicherweise auch der, der einen gelernten Schreiner als Mitjäger in seinem Team nennen kann, der zudem aufgrund der fortgeschrittenen Jahreszeit dem Anliegen der gefiederten Auftraggeber „Eile ist von Nöten“ ohne schuldhaftem Zögern nachkam. So stand dem Vorhaben nichts mehr im Wege. Eine Bauanleitung für Turmfalkennistkästen war schnell im

Internet ausfindig gemacht und in wenigen Stunden war ein luxuriöser Nistkasten mit Parkettanteil im Dachgeschoß und Sitzstange als Ausguck gezimmerter. Die Wohnungseinrichtung sollte nach einhelliger Meinung mehrerer Fachmänner aus Aquarium-Kies bestehen. Im Baumarkt erklärte mir eine junge, engagierte Aquaristikfachangestellte, dass sich der Preis des mir als geeignet ausgesuchten Kieses darin begründet, dass dieser zweimal gewaschen wurde und man jetzt im Gegensatz zu früher keine Befürchtung mehr haben muss, dass das Aquarium nach dem Fluten hoffnungslos verdreckt. Ich pflichtete ihr uneingeschränkt bei und dachte bei mir, was für Fische gut ist, kann für Turmfalken doch nicht schlecht sein. Auch dieser steinige Weg war nun geebnet. Sonntag Nachmittag sollte es dann soweit sein. Die Schaufel des Frontladers hievte sämtliche Utensilien und den Schreinermeister der Wand entlang nach oben. Es wurde so lange gebohrt, gedübelt und Winkeleisen gesetzt, bis letztendlich alles soweit war, dass nun ein recht stattlicher Nistkasten bereit ist, einem Turmfalkenpärchen eine ansehnliche Kinderstube zur Verfügung zu stellen. Jetzt steht dem Erstbezug nichts mehr im Wege. Ich danke meinen beiden Helfern Georg Stradtner, Altkatterbach und Kai Kilau, Fürth für die prompte und unkomplizierte Unterstützung.

Stefanie Wagner

Jungjäger-Lehrgang

Die Ausbildung zum Jungjäger in der Kreisgruppe Fürth ist umfangreich, anspruchsvoll und zeitintensiv. Wir, die Jungjäger des Lehrganges 2013, wollen allen Lesern einen kurzen Einblick – für manche eine Erinnerung an Ihre Ausbildung (damals) – geben bzw. aufrufen, einst Erlerntes ggf. wieder aufzufrischen.

Schrotschießen im jagdlichen Anschlag

Natürlich ist für den im Umgang mit Schusswaffen nicht geübten Jungjäger die Handhabung wie auch das „Erlegen“ von Wurftauben eine besondere – aufregende – Sache. Nach einer umfangreichen und richtigerweise oftmals wiederholten Sicherheitsbelehrung wird der richtige Anschlag unter fachkundiger Anleitung gelernt.

Der Lauff schießt – der Schafft trifft. Und letzterer muss im Anschlag genau dort sein, wo er hingehört. Also: üben, üben, üben. Am Schießstand und zuhause vor dem Spiegel. Klingt komisch – hilft aber, die Tauben zu treffen. Und eine dicke Backe zu vermeiden. Auch das haben wir (manche von uns) schmerzlich erfahren.

Im Herbst vor Beginn der Jagd auf Enten und Hasen Anschlag und Schusstechnik zu üben ist sicher kein Fehler. Im Gegenteil, so wird die nächste Treibjagd erfolgreicher. Den Pächter und die Treiber wird es freuen.

Unsere 250 Pflicht-Taubenabschüsse machen Spass, wenn man trifft, was aber bei Wind und Wetter schwierig ist. Wie in der Realität halt auch. Mit 4 Runden a 15 Tauben ist man den ganzen Vormittag beschäftigt. Die Anlage in Drügendorf und die daran angeschlossene kleine, aber gemütliche Wirtschaft

(mit sehr guter Küche), sind ein lohnendes Ziel für einen Ausflug am Samstag oder auch Mittwoch Nachmittag – auch für die nichtjagende Begleitung. Auch in Scheinfeld wird an 4 Samstagen im Jahr zum Schrotübungsschießen (hier nur Stahlschrot) eingeladen. Neben der sehr schön gelegenen Anlage sind auch die dort angebotenen Kuchen ein sehr lohnendes Ziel. Anders als noch vor einigen Jahren wird das Schrotschiessen im Rahmen der Ausbildung geprüft. Es gilt nach wie vor mindestens 3 von 10 Tauben unter Prüfungsbedingungen zu treffen, was aber bereits nach wenigen Runden jedem in der Gruppe erfolgreich gelungen ist. Tja – gelernt ist gelernt!

Schulbankdrücken im Vereinslokal

An 47 abendlichen Schulungsterminen wird zweimal pro Woche (Dienstags und Donnerstags, 19:00-22:00) das Jagdwissen durch die durchwegs sehr kompetenten Ausbilder gründlich und ausführlich vermittelt und besprochen:

- Waffensachkunde, Naturschutz- und Fallenrecht
- Jagdpraxis, Land- und Waldbau, Naturschutz
- Wildtierkunde
- Brauchtum
- Jagdrecht
- Waffen
- Hunde
- Wildkrankheiten

Bemerkenswert hoch ist die Beteiligung der Jungjäger und das Engagement, aber auch Professionalität der Ausbilder über die Dauer der vielen Wochen. Immerhin haben alle Beteiligten neben der Jagdausbildung auch noch andere, berufliche wie familiäre Verpflichtungen. Diese Wochen sind in jeder Hinsicht intensiv – selbst die Wochenenden richten sich nach den Einsätzen in den Ausbildungsrevieren beim Kursleiter Roland Kretsch oder bei Erich Reichert.

Aber auch hier ist festzustellen, dass bereits der Kurs neben dem Vermitteln der trockenen Theorie auch noch andere Ziele verfolgt werden: die Förderung der Gemeinschaft der Jungjäger, die bei allem Lerndruck nicht zu kurz kommt. Was wohl auch an der Familie Schmidt liegt, die uns auch an langen Abenden mit allerlei Feinem aus der fränkischen Küche versorgt. Denn: „mit vollem Bauch studier’



ich auch“ (frei nach Obelix , Experte in der Wildschweinjagd)!

An dieser Stelle sei den Ausbildern wie den Gastwirten herzlich gedankt.

Revierpraxis, Leiterbau und Co.

Wo im Revier stellt man eine Kanzel oder Leiter auf, wie und aus welchem Material baut man diese und wieviele Helfer sind dazu nötig? Wo und wann sollten Kurrungen oder Fütterungen aufgestellt werden, welches Futter und ...

Diese Fragen und andere, die die trockene Theorie mit der Praxis verbinden, wurden in den Reviergängen und bei der Arbeit im Revier abgefragt und diskutiert. Nicht nur die Tiergerechtigkeit der Einrichtungen und den Ertrag steigernde Massnahmen stehen dabei im Vordergrund sondern auch der Unfallschutz bzw. Sicherheit bei der Arbeit im Revier und bei der Jagdausübung sind dabei wichtige Schwerpunkte.



Greifvogelausstellung in Wilhermsdorf

Eine Ausstellung besonderer Art hat uns angehenden Jungjägern geholfen, die umfangreiche Wildtierkunde plastisch näher zu bringen. Im Mai wurden im Rathaus zu Wilhermsdorf 35 Präparate von Greifvögeln, vom Sperlingskauz und seinen verwandten Nachtgreifvögeln, über Falken, Sperber, Habicht und verschiedenen Bussard-Arten bis zum Steinadler, ausgestellt. Kurt Hussong und Werner Kippes stellten die Beizjagd als eine sehr attraktive Form der Jagd anhand von Videos und Erzählungen vor.

Sogar die lokale Presse berichtete. Natürlich waren wir dabei und können jetzt Falken, Sperber, Habicht und Bussarde voneinander unterscheiden.

VJP

Die diesjährige Jugendsuche, die wir in den Revieren Obermichelbach und Wilhermsdorf begleiten durften, hat uns veranschaulicht, welches Potenzial durch vererbte Anlagen die Gebrauchshunde in die Jagdpraxis einbringen. Wenn diese in der Jugendsuche gezeigten Anlagen durch eine gute Ausbildung des Jagdhundes gefördert werden, ist der Hund ein unverzichtbarer Partner in der Jagd, vor und nach dem Schuss. Denn: „eine Jagd ohne Hund ist schund!“

Allmählich steigt zwar die Anspannung vor den Prüfungen, allerdings beginnt sich der Kreis aus theoretischen Schulungsabenden, praktischen Reviereinsätzen und -gängen, Begleitung bei der Jagd und häufigen Abfragen von Erfahrungen von erfahrenen Jägern zu schließen. Wir hoffen natürlich auf erfolgreiche Beendigung unserer Ausbildung und bis dahin viele schöne Augen- und Anblicke!

Florian Rast

Jagd als Handwerkskunst

Jagd ist Handwerkskunst.

Bei weitem erschöpft sich die Jagd nicht im Tot-schießen von Tieren. Nur mit dem nötigen Wissen, einiger Erfahrung, etwas Glück und entsprechender Passion gelingt es dem Jäger, zum Erfolg zu kommen. Der Wald ist nicht unerschöpflich voll mit Tieren – wer gezielt ein Wildschwein erlegen will, muss genau wissen, was er zu tun hat. Das beginnt mit der Auswahl des Platzes für einen Hochsitz und dessen Errichtung. Es geht weiter mit dem Wissen um die Verhaltens- und Lebensweise des Wildes und dem Kennen der rechtlichen Rahmenbedingungen. Es setzt sich fort mit der Erfahrung, wie ein Ansitz durchgeführt wird und was dabei zu beachten ist. Schließlich muss der sichere Umgang mit der Waffe gewährleistet sein und ein sauberer Schuss abgegeben werden. Anschließend muss das Wild gefunden, geborgen und sauber versorgt werden. Erst dann erfolgt die Verwertung nach allen Regeln der handwerklichen Kunst, um schließlich sauber abgepacktes und vakuumiertes Wildbret in den Händen zu halten. Bei alledem hat jeder einzelne Schritt seinen eigenen Reiz, seine eigene Herausforderung, seine eigene Spannung. Und damit nicht genug – Jagd als Handwerk hat dabei noch unzählige weitere Facetten: Die Arbeit mit Jagdhunden, die Durchführung von Treibjagden, Lockjagd, Falknerei....

Wir als kommende Generation von Jägern sind uns unserer Verantwortung gegenüber unserer Umwelt bewusst.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, ist der Respekt vor jedem Lebewesen des Waldes und der Natur eine unbedingte Voraussetzung – und dies ist keine Idealvorstellung, sondern eine Selbstverständlichkeit. Denn nur so erhalten wir das öffentliche Ansehen unseres Handwerks, können die Vorurteile des schießwütigen, desinteressierten Jägers ausräumen und zeigen: Wir sind Jäger aus Überzeugung und Leidenschaft.

Weidmannsheil
Michael Tillmann
im Namen aller Kursteilnehmer



Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an unsere Ausbilder für Ihre Geduld und ihren Einsatz



Suchensieg

Wir gratulieren Marcus Rauch zu seinem Suchensieg bei der Verbandsjungendprüfung des JGV Bayern in Unterschlaubach (mit „Kliff vom Kapellenhof“, Deutsch-Drahthaar, 76 Punkte!).

STOP

Eiserne Hochzeit

Den 65. (!) Hochzeitstag konnten unser langjähriges Mitglied Paul Schuh und seine Gattin Magdalena begehen. Das Bläsercorps gratulierte mit einem „Hochzeitsständchen“.



STOP

Öffentlichkeitsarbeit

Die Kreisgruppe beteiligt sich auch in diesem Jahr wieder am Stadtwaldfest Fürth mit dem Präpomobil und der Bläsergruppe (1. September 2013, Stadtwald am Hotel Forsthaus).

STOP

Vorschau

Vom 2. – 5. Oktober 2013 findet die Messe „Jagd, Fisch und Natur“ in Landshut statt.

STOP

Kontinuität

Bei den Neuwahlen zur Vorstandschaft anlässlich der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe wurden am 26.4. in ihren Ämtern bestätigt:

Roland Kretsch (1. Vors.), Erich Reichert (2. Vors.), Heinrich Dumproff (1. Schatzmeister), Winfried Pohl (2. Schatzmeister), Gerhard Adam (1. Schriftführer), Monika Rast (2. Schriftführerin).

STOP

Hundskärwa

Die bereits zur Tradition gewordene Kundskärwa findet auch dieses Jahr wieder statt: am Mittwoch, den 10. Juli treffen sich alle die auf (oder noch nicht) den Hund gekommen sind zum gemütlichen Beisammensein bei Marga Breidenstein in Oberreichenbach/ Großhabersdorf.

Red.

Geburtstagskinder

50 Jahre

Waldemar Laibbrandt	15. Juli
Charles Michael De Feo	31. Juli

60 Jahre

Walter Schmitthammer	21. Aug.
Reinhold Raab	28. Aug.

70 Jahre

Jürgen Schmidt	10. Juli
Klaus Weißkirchen	30. Aug.
Rudi Dempfel	25. Sept.

75 Jahre

Dieter Vorläufer	23. Aug.
Günter Emer	24. Aug.

80 Jahre

Georg Reingruber	3. Sept.
Siegfried Klier	17. Sept.

85 Jahre

Leonhard Denzler	27. Juli
------------------	----------

Wir gratulieren unseren
Geburtstagskindern recht herzlich
und wünschen Ihnen
viel Glück, Gesundheit, Gottes Segen
und viel Waidmannsheil!

Buchvorstellung – Wild auf Feuer



Wild auf Feuer

Grillen und Barbecue mit Wild – die besten Rezepte und Tipps

Franckh-Kosmos Verlag

€ 14,99

Viele Jäger und Jägerinnen kochen nach überlieferten und bewährten Rezepten die herrlichsten Speisen aus dem hochwertigen und gesunden Bio-Wildfleisch. Allerdings wird die uralteste Form der Zubereitung – auf offenem Feuer – kaum oder nie angewandt. Der Grund ist ebenfalls genauso überliefert wie aus eigener Erfahrung gelernt: Das eiweißreiche und fettarme Fleisch wird bei zu starker Hitze trocken und ungenießbar. Nun erhält der Jäger/die Jägerin mit dem Buch „Wild auf Feuer“ eine Anleitung, wie er/sie Wildfleisch auf dem Grill mit genialen Röstaromen saftig zubereitet und bereits mit dem Titel des Buches schießt einem das Wasser im Munde zusammen.

Sterne- und Spitzenköche, Grillspezialisten, Berufsjäger und Experten für Kochbücher machen mit dieser Sammlung appetitanregender Rezepte den Leser richtig „heiß“ auf die Grillsaison.

In diesem außergewöhnlichen Kochbuch werden sowohl einfache wie raffinierte Anleitungen für Kurzgebratenes auf direkter Glut also bei offener Hitze (z.B. Hirschmedaillons und -steaks, Reh-

filet) als auch bei indirektem Grillen und niedrigen, kontrollierten Temperaturen (z.B. Rehschäufel und -rücken, Wildschein Ribs) schmackhaft gemacht. Damit die Grillfeier auch wirklich gelingt, führen die Autoren durch die Besonderheiten der richtigen Grilltechnik und Vorbereitung der Köstlichkeiten. Als persönliche Favoriten habe ich mir aus dem Buch das Grillen eines ganzen Frischlings nach Gaucho Art sowie die Rehschulter (3,5 h bei niedriger Temperatur) herausgesucht.

Die Rehschulter habe ich in leicht abgewandelter Form – entbeint (Grillzeit verkürzt sich um etwa eine Stunde) und mit kleingemörserten Wacholderbeeren eingerieben – auf meinem Weber Grill ausprobiert. Um es kurz zu machen: es war ein Gedicht und führt seit kurzem die Hitliste der Lieblingsgerichte an. Der Frischling steht noch mangels Vorhandensein (was sich hoffentlich bald ändert) zum Testen aus.

Auch an das Wursten eigener Wildbratwürste kann man sich mit der vorhandenen Anleitung wagen. Es scheint einfacher zu sein, als gedacht und wird als nächster Schritt unbedingt getestet. Ergänzt wird das Büchlein mit Zerlegetipps (Steaks aus der Keule, Koteletts aus dem Rücken und Auslösen der Rückenfilets) sowie einigen Beizen und Marinaden. Auch eine Anleitung über das oder den richtigen Grill(en) und der Temperaturkontrolle kommen nicht zu kurz.

Alles in allem ein sehr empfehlenswertes Buch, das uns in der richtigen Jahreszeit an den Grill treibt, um neue Geschmackserlebnisse auf den Gaumen zu zaubern. Gutes Gelingen!

Florian Rast



Die Jagdhornbläser informieren

Am Samstag, den 13.7.13 um ca. 19.30 Uhr findet – bei hoffentlich schönem Wetter – im Zimmermannspark in Zirndorf eine „Sommerserenade“ der Stadtkapelle und der Stadtjugendkapelle statt. Unsere Bläsergruppe ist als Gastgruppe mit dabei. Wir werden dort natürlich einige unserer schönen Stücke blasen – aber das Highlight wird ein Stück sein, das wir zusammen mit der Stadtkapelle spielen, und zwar:

Der Wildschützenmarsch von Herbert Ferstel (bearb.v.D.Kohl) – Dieses Stück ist geschrieben für Blasorchester und Jagdhörner.

Wir möchten alle Mitglieder mit Familien und Freunden ganz herzlich dazu einladen. Für Sitzgelegenheiten sowie Speis und Trank ist vor Ort gesorgt. Am Sonntag, den 28.7.13 um 13.30 Uhr findet das Mittelfränkische Jagdhornbläsertreffen in der Residenz des Schlosses Ellingen/Weißenburg statt.

Auch dort sind wir dabei und würden uns freuen, einige Mitglieder unserer Kreisgruppe zu treffen. Ebenso vertreten sind wir am 1.9. beim Stadtwaldfest und am 6.10. beim Fürther Erntedankfestzug.

Achtung

Für alle, die gerne Jagdhornblasen lernen möchten, bietet der BJV am Samstag, den 3.August, im Koster St. Josef in Neumarkt ein professionelles Seminar für Anfänger an in der Zeit von 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr.

Dieses Seminar ist kostenlos.

Anmeldung bei Hannelore Weißmann (s.a.jagd-bayern.de).

M. Schulte

Regional einkaufen und genießen

...unter diesem Motto warb die Jägerschaft unserer Kreisgruppe vor Vertretern der Regionalinitiative „Gutes aus dem Fürther Land“ über die Vorzüge von Wildbret. In Zeiten diverser Fleischskandale ist Wildbret eigentlich eine unschlagbare Alternative: Qualitativ hochwertig, vitaminreich, frei von Dioxin aus Mastfutterzusatzstoffen, frei von Arzneimittelrückständen sowie frei von Radium und Cäsium.

Mehr Bio geht nicht!

Dennoch haben die Verbraucher Vorbehalte, die Roland Kretsch und Erich Reichert ausräumen konnten: So stellten sie sich den Fragen der Medienvertreter diverser regionaler Magazine und Zeitungen und konnten mit guten Argumenten und ohne Schönrederei die einen oder anderen Bedenken bereinigen.

Die angetretene Presse ihrerseits berichtete darüber z.B. in den Fürther Nachrichten sowie im Landkreismagazin. Genia, die Terrierhündin von Erich Reichert kam im Gegensatz zum Wildfleisch nicht so gut davon und musste sich als „Wadelbeißer“

titulieren lassen. Auch ein wenig zu kurz kam in den Berichten, dass der Verbraucher darauf achten sollte, Wildbret vor Ort bei „seinem“ Revierinhaber zu kaufen, um bestes Wildbret mit vollständigem Herkunftsnachweis und Ursprungsgarantie erwerben zu können. Denn wir Jäger sind nicht nur Naturschützer, sondern auch Verbraucherschützer und bürgen mit unserem Namen für regionale, einwandfreie Qualität.

Red.



Regionalinitiative „GuFü“: Saison für frisches Wildfleisch hat begonnen

Cadolzburg – Die Mitglieder der Regionalinitiative „Gutes aus dem Fürther Land“ (GuFü) haben das Jagdrevier Vogtsreichenbach besucht, um dort von den anwesenden Jägern viel Wissenswertes über Hege und Pflege der heimischen Tierwelt sowie die hervorragende Qualität regionaler Wildprodukte zu erfahren.

Nur wenige Tage vor dem GuFü-Treffen – das bei strahlender Frühlingssonne auf der Vogtsreichenbacher ‚Steinplatte‘ stattfand – sei jetzt wieder die Jagdsaison auf Rehböcke und weibliche Jungtiere des Vorjahres, die sogenannte Schmalrehe, gestartet, berichtete Roland Kretsch, 1. Vorsitzender der Jägerschaft Fürth, zum Auftakt des Ortstermins: „Jetzt ist der beste Zeitpunkt, sich an den örtlichen Revierpächter zu wenden, um an ein erstklassiges und frisches Lebensmittel aus der Region zu kommen.“

Als fettarmes und eiweißreiches, dabei ohne Massentierhaltung, Medikamente oder Transportwege auskommendes, hundert Prozent natürlich entstehendes Lebensmittel sei Wildbret aus den 55 Revieren im Landkreis zunehmend eine lohnende Alternative zu Schwein, Rind und Huhn.

„Viele Verbraucher sind nach den diversen Fleischskandalen verunsichert“, sagte Landrat Matthias Dießl: „Deshalb ist Wildfleisch wohl immer weiter auf dem Vormarsch.“

281 Rehböcke, 484 Stück weibliches Rehwild, 22 Stück Schwarzwild, 385 Kitze, 350 Hasen, 280 Füchse und 480 Stockenten wurden Kretsch zufolge im Jagdjahr 2011/2012 im Landkreis erlegt.

Doch die Verantwortung des Jägers geht – neben der hygienischen und schnellen Weiterverarbeitung des Wildes nach strengsten neuen Lebensmittelstandards – heute natürlich längst weit über die reine Jagd an sich, „sprich das Töten von Tieren“, hinaus, betonte Kretsch: „Jagd bedeutet auch Naturschutz. Wir haben eine Verantwortung



Die Jäger und ihr Info-Mobil mit Tierpräparaten für den Anschauungsunterricht mit Schulklassen und Kindergruppen (v.l.): Erich Reichert (2. Vors. Jägersch. Kreisgr. Fürth) und Genia, Jägerin Monika Rast und Händin Hummel, Jäger Gerhard Vogel.

gegenüber der Schöpfung und unseren Wildtieren, der wir uns stellen müssen.“

Die Heranführung von Kindern an die Natur und heimische Tierwelt sieht die Jägerschaft Kreisgruppe Fürth darum als wichtige Aufgabe an. Regelmäßig werden Naturexkursionen mit Schulen und Kindergärten veranstaltet, bei denen im vor drei Jahren angeschafften Info-Mobil – einem Autoanhänger mit vielen Tier-

präparaten darin – stets das nötige Anschauungsmaterial bereit liegt.

„Eine verantwortungsvolle Jagd orientiert sich an natürlichen Lebensgrundlagen des Wildes und den natürlichen Gegebenheiten“, unterstrich der Landrat zum Abschluss. Dadurch helfe sie mit, die biologische Vielfalt in der Region und einen funktionierenden Naturhaushalt zu bewahren. (Matthias Glaser)



Begehung des Jagdreviers Vogtsreichenbach (Fotos: Glaser)

Besuch im Schwarzwildgatter Zehdenick/Brandenburg



Angespornt durch das vermehrte Vorkommen von Schwarzwild auch bei uns im Landkreis Fürth, habe ich im Herbst letzten Jahr den Entschluss gefasst, zusammen mit meinem Freund Samir unsere beiden Jagdterrier-Hündinnen Genia und Ina einmal praktisch unter kontrollierten Bedingungen an Sauen zu testen. Da dies bekannter Weise in Bayern in Ermangelung eines Schwarzwildgatters nicht möglich ist, sind wir kurzerhand in das schöne Brandenburg gefahren. Dort gibt es solche behördlich genehmigten Gatter. Eines davon ist bei Zehdenick, das liegt ca. 60 km nördlich von Berlin, in der berühmten Schorffheide.

Glücklicherweise habe ich dort seit Jahren gute Freunde, die den Gattermeister persönlich kennen und den Kontakt hergestellt haben.

So ging es denn, nach Terminvereinbarung, im Oktober auf die 570 km lange Reise – was macht man nicht alles für seine Hunde und die Jagd! Wir wurden dort überaus herzlich als Gäste aus dem fernen Bayern empfangen.

Zunächst einige technische Fakten zum Schwarzwildgatter Zehdenick, das übrigens als Musteranlage für ganz Deutschland anzusehen ist. Bei Errichtung neuer Gatter geht man von den dortigen Standards aus.



Das Gatter hat eine Gesamtgröße von 8 ha. Es ist unterteilt in eine Ruhezone von 5 ha und einen Arbeitsbereich von 3 ha. Gearbeitet werden kann nach Terminvereinbarung mit dem Gattermeister von Mitte Februar bis Ende Oktober. Im November, Dezember und Januar ist Ruhe im Gatter. Zum Zeitpunkt unseres Übungstages waren im Arbeitsgatter 4 Überläufer zwischen 40 und 60 kg und ein dicker Keiler mit ca. 120 kg. Die anderen Sauen befanden sich in der abgeteilten Ruhezone. Innerhalb des Arbeitsbereiches befindet sich eine Kanzel, von der aus Beobachter das Geschehen teilweise verfolgen können.

Man sollte sich da kein Gatter wie im Fürther Stadtwald vorstellen, wo die Sauen mangels Deckung sofort sichtbar sind. Es ist naturbelassener Mischwald und es gibt durchaus viel Unterholz und Deckung, so dass sich die Sauen auch außer Sicht bringen können. Das Übungsentgelt pro Tag und Hund beträgt anständige 15,00 €. Ein kompletter Einarbeitungslehrgang über 4 Tage kostet 40,00 €. Mitzubringen sind unbedingt die Ahnentafel des Hundes, Impfzeugnis und ein gültiger Jagdschein.

Bei einer kpl. Ausbildung der Hunde im Gatter geht man von 4 Phasen der Ausbildung aus:

1. Der Hund wird an der langen Feldleine bis auf Sicht an das Schwarzwild herangeführt.
Übungsziel: Interesse an Schwarzwild wecken, Hund lernt lautes Arbeiten an Schwarzwild und dass das Schwarzwild wehrhaft ist und nicht immer flüchtet.
2. Der Hund wird sichtbar an Schwarzwild geschnallt und vom Hundeführer unterstützt.
Übungsziel: Weitere Stärkung der Passion am Schwarzwild. Der Hund lernt Nachsetzen und lautes Jagen.
3. Der Hund wird zur selbstständigen Suche geschickt und vom Hundeführer unterstützt.
Übungsziel: Hund lernt weitgehend selbstständiges Finden, Arbeiten und Taktieren.
4. Der Hund wird zur selbstständigen Stöberarbeit geschnallt.
Übungsziel: Hund findet innerhalb von 5 Minuten und arbeitet mindestens 3 Minuten am Schwarzwild.

Diese 4 Stufen konnten wir bei unserem Kurzbesuch natürlich nicht ganz so durchziehen. Uns ging es in erster Linie darum festzustellen, wie das generelle Verhalten an Sauen ist. Gehen sie überhaupt ran oder kneifen sie die Rute zwischen die Hinterläufe und suchen das Weite?

Auch das andere Extrem, selbstmörderische Attacken, wollten wir natürlich auch nicht sehen. Nach einer sehr ausführlichen und fachlich fundierten, theoretischen Einweisung durch den erfahrenen Gattermeister Karl Ernst Brehmer sind wir gleich bei Phase 2 eingestiegen. Das ist folgendermaßen abgelaufen:

Der Gattermeister ging in die Umzäunung und suchte zunächst die Rotte. Der Hundeführer wartete am Eingang auf das Kommando des Gattermeisters, zu kommen, wenn dieser die Sauen gefunden hatte. Danach ging es im Laufschrift, mit dem Hund an der Führerleine, ran an die Sauen, bis der Hund dieser sichtbar wurde, dann schnallen und ständig anrüden, um die Passion noch zu steigern. Der Hund musste so an die Sauen gehen, dass diese flüchtig wurden. Wichtig in dieser Situation ist, dass der Hund den Eindruck hat, vom Führer noch bei seiner Arbeit unterstützt zu werden. Der Hund sollte dran bleiben und ständig Laut geben.

Der dicke Keiler hat natürlich irgendwann auch mal auf die Bremse gedrückt und sich gestellt! Es war schon ein etwas mulmiges Gefühl, als er sich umdrehte und dem Hund – und mir – entgegenkam. Aber die Hunde hatten schnell verstanden, jetzt lieber etwas Abstand halten und nur verbellen.

Auch Phase 2 und 3, also selbstständiges Suchen, Finden und Verfolgen, wurde noch geübt.



Wir waren mit dem Ergebnis des Tages jedenfalls voll zufrieden.

Ein herzlicher Dank gebührt meinen Brandenburger Freunden für die familiäre Aufnahme und dem Gattermeister für seine umsichtige Arbeit mit uns (an Schwarzwild unerfahrenen) Führern und unseren Hunden! Um einige Erfahrungen reicher, die wir und unsere Hunde machen konnten, sind wir dann am nächsten Tag wieder nach Hause gefahren.

Im Hinblick auf die zunehmende Problematik mit der wachsenden „Sauenpopulation“ kann es nur begrüßt werden, wenn nun auch der BJV tätig wird und versucht in Bayern ein ähnliches Schwarzwildgatter zu errichten!

Erich Reichert

**SANITÄR
UNION** 
Gebäudetechnik • Anlagenbau

*Wir schaffen
Wärme & Komfort*

Perfekter Service - rund um die Uhr

SANITÄR UNION GmbH ■ Illesheimer Straße 6 ■ D-90431 Nürnberg
Telefon 0911-65779-0 ■ Telefax 0911-65779-29
info@sanitaer-union.de ■ www.sanitaer-union.de

SANITÄR UNION für:

- Gebäudetechnik
- Anlagentechnik
- Sanitär und Heizung
- Klima und Lüftung
- Erneuerbare Energien
- Facility Services
- Badsanierung /-umbau
- Kanal-Meister
- Gartenbewässerung
- Elektroinstallation
- Werkkundendienst
- Mobiler Warmwasser- und Heizungsservice



TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE

JÄGERSTAMMTISCHE

Termine für das 3. Quartal 2013

Stammtisch jeweils am 3. Dienstag jeden Monats, um 19.30 Uhr, im Vereinslokal „Zum Schwarzen Bock“ in Unterschlausersbach.

Dienstag, 16.07. Stammtisch

Freitag, 19.07. Sommerfest

Dienstag, 20.08. entfällt wegen Ferien

Dienstag, 17.09. Stammtisch

Unser

Sommerfest

findet am Freitag, den 19.07.2013,
Beginn 19:00 Uhr
im Vereinslokal in
Unterschlausersbach, statt.



Bei schönem Wetter feiern
wir im Hof der Gaststätte
„Schwarzer Bock“ als Grillfest.

Ist uns der Wettergott nicht hold, so feiern
wir fröhlich im Saal unsers Vereinslokals.

**Podiumsdiskussion rund um die Jagd und Landwirtschaft
am 26.7.2013, Beginn 19.30 Uhr, im Vereinslokal**

Termine für die Hegegemeinschaft Fürth-Süd Bibertgrund 2013

04. Juli	Rehdorf	J. Kretschmann	Tel. 0911/691546
01. August	Rütteldorf bei Erich	E. Reichert	Tel. 09103/7653
05. September	Buttendorf	Dr. Walter Schwarz	Tel. 09127/9772

Die Hegegemeinschaftsabende finden jeweils am 1. Donnerstag im Monat statt.
Jagdgäste und Partner sind herzlich willkommen.

DUMPROFF

Bürobedarf e.K.

Ihr zuverlässiger Partner fürs Büro

Hans-Bornkessel-Straße 15, 90763 Fürth
Telefon (09 11) 70 90 00, Telefax 70 71 70